

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Prezente, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Typsetzerei mit entsprechen-
dem Ausschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 143.

Dienstag, den 3. Dezember 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 2. Dezember. Der heutige Tag ist ziemlich reich an lehrreichen historischen Erinnerungen aus unserem Jahrhundert. Am 2. Dezember 1804 setzte Bonaparte, von nun an Napoleon I. genannt, sich und seiner Gemahlin Josephine in Notre-Dame mit eigener Hand die Kaiserkrone aufs Haupt und empfing vom Papst die feierliche Salbung als Imperator der nunmehr gebändigten französischen Republik. — Am 2. Dezember 1805 umgab der Glorienschein seines Feldherrnrühmes in der Dreikaiserschlacht von Austerlitz die neugeschaffene Krone mit neuem Glanze. — Am 2. Dezember 1852 begann unter dem Namen Napoleon III., durch den Staatsstreich die neue, zweite Ära des Bonapartismus, — die in den Ereignissen von 1870 und 71 zu seinem Sturze, zum Erlöschen des französischen und der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums führte. In dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 66 Jahren ein gewaltiges Emporsteigen, aber auch ein ebenso tiefes Hinabstürzen — eine Welle des Völkerlebens, die bei ihrer Rückbewegung unser deutsches Vaterland emporgehoben hat zu erfreulicher Höhe.

Der gestrige Sonntag, neblig und düster, mit Raufrost und leichtem Schneefall, vereinte bereits auf dem großen, allerdings zunächst nur zur Hälfte bejahrten Teiche eine stattliche Anzahl großer und kleiner Eisportgenossen, während im Bahnhofsrestaurant die die heutigen Eisclubangelegenheiten ordnende Generalversammlung tagte. Je glücklicher wir darüber sein müssen, daß uns in unsern Teichen eine so unschätzbare Gelegenheit zur Ausübung des gesundheitsfördernden Eisports gegeben ist, umso fleißiger möchte dieselbe aber auch in diesem sich ganz normal anlassenden Winter benutzt und dem Eisclub manch neues Mitglied zugeführt werden.

Am gestrigen Sonntag hielt der hiesige Schlittschuhfahrverein „Eisclub“ seine Jahreshauptversammlung ab. Wenn wir einen kurzen Auszug aus dem vom Schriftführer vorgetragenen Jahresbericht geben, so glauben wir insofern dazu berechtigt zu sein, als das Schlittschuhfahren ein so allgemeines, von allen Alters- und Berufsclassen gepflegtes Vergnügen ist, es somit für Viele nicht unlieb sein dürfte, über die Entwicklung des vor nunmehr 19 Jahren gegründeten Vereins Näheres zu erfahren. Der Berichterstatter zeigte, daß, wie schon auf die letzten Jahre, der Verein auch auf das verfloßene Jahr mit großer Befriedigung zurückblicken könne. Die Bestrebungen des Vereins, die so ungemein geistig und körperlich anregende Schlittschuhfahrkunst immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen, sind vom besten Erfolg begleitet gewesen. Alle Gesellschaftsklassen sind unter den Schlittschuhfahrern vertreten, daher auch die allseitige Antheilnahme an den Veranstaltungen des Vereins seitens der Einwohnerschaft erklärlich. Die Witterung hat die Benutzung der Bahn im vorigen Winter an 48 Tagen gestattet, ein Ergebnis, das in Anbetracht des geringen Beitrages ganz zufriedenstellend ist. Außer dem herrlich verlaufenen Stiftungsfest wurde an 8 Tagen bez. Abenden den Mitgliedern die Möglichkeit geboten, ihre Fahrkunst nach den Klängen der Musik ausüben zu können. Auch in Bezug auf die Zahl der Mitglieder konnte die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß dieselbe im letzten Winter eine so starke Zunahme erfahren hat, wie noch in keinem der vorhergehenden Jahre, nicht weniger denn 404 Mitgliedskarten wurden ausgestellt, gewiß eine stattliche Zahl, und wie Zahlen am besten beweisen, so auch hier: das Schlittschuhfahren wird immer allgemeiner, und die Erwartungen, welche die (8) Gründer des „Eisclub“ i. J. hegten, sind weit übertroffen worden. Ein Vergleich mit den 40—50 Fahrern im ersten Jahre seines Bestehens gegen heute, wo unter Hinzurechnung der Kinder von den Mitgliedern und der ausgegebenen Frei-

arten für Kinder unbemittelter Eltern die Zahl der Schlittschuhläufer annähernd 600 beträgt, rechtfertigt wohl die Meinung, daß der „Eisclub“ auf die von ihm erreichten Erfolge stolz sein kann. Ebenso konnte über die Geldverhältnisse Günstiges berichtet werden, denn es wurde trotz hoher Ausgaben noch ein kleiner Ueberschuß erzielt. Des weiteren erfreulichen Umstandes wurde erwähnt, daß es im letzten Winter möglich war, die Bauschuld des Vereinshauses vollständig zu tilgen. Auch der städtischen Behörden wurde dankend erwähnt, da dieselben sowohl durch unentgeltliche Ueberlassung des Eises vom großen Teich, als auch durch eine wesentliche Beihilfe zu den Kosten für Errichtung zweier Bedürfnisanstalten, ihr Interesse für den gemeinnützig wirkenden Verein bekundeten. Der Jahresbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe (75 Pfg. für Neueintretende 50 Pfg. Eintrittsgeld) belassen. Wir schließen uns dem Wunsche des Berichterstatters gern an, daß auch weiterhin unser Eisclub ein so erfreuliches Wirken zeige!

Mit dem 1. Dezember hat die Weißeritz-Zeitung eine Konkurrentin bekommen, indem der hiesige Buchdruckermeister Klotz die bisher in Kreischa erschienene Bodwighalzeitung unter dem neuen Titel: „Dippoldiswalder Anzeiger und Bodwighal-Zeitung“ nunmehr hier erscheinen läßt. Haben wir es uns bisher schon angelegen sein lassen, den Interessen unseres Leserkreises in jeder nur möglichen Weise entgegen zu kommen, so wird dies auch weiterhin geschehen und hoffen wir, daß uns das bisher geschenkte Vertrauen auch künftig bewahrt bleiben werde.

An Stelle des nach Dresden, an das Postamt Nr. 1 verlegten Oberpostassistenten Hofmann ist an das hiesige Postamt vom 1. Dezember ab Herr Assistent Erler in Leipzig verlegt worden.

Vorigen Donnerstag Abend wurde der auf dem Rittergute zu Reichstädt bedienstete Großknecht Walde in Oberhäuslich im Straßengraben unter seinem mit Kohlen beladenen Geschirre in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Walde hatte auf dem Wagen gesessen, war vermutlich eingeschlafen und von dem ins Rutschen gekommenen Wagen herabgeschleudert und verschüttet worden. Herr Gemeindevorstand Richter requirirte sofort Hilfe und brachte den anscheinend Schwerverletzten in das hiesige Krankenhaus, wo der herbeigerufene Arzt mehrere Rippenbrüche konstatarirte, außerdem noch innere Verletzungen angenommen werden mußten. Nachdem sich Walde wieder einigermaßen erholt hatte, starb er am Sonntag früh ganz plötzlich. Die Sektion ergab außer den schon konstatarirten Rippenbrüchen verschiedene Quetschungen der Unterleibsorgane, namentlich des Darms, und eine bedeutende Menge frischen Blutes in der Bauchhöhle.

Der in der Bezirksversammlung geschehenen Anregung zufolge, welcher alsbald der Bezirks-Ausschuß beirat, hat, wie aus einer Bekanntmachung in heutiger Nummer hervorgeht, die kgl. Amtshauptmannschaft für jede innerhalb des hiesigen Bezirks einschließlich der Stadtkur Dippoldiswalde getödtete Kreuzotter eine Belohnung von 50 Pfg. ausgesetzt. Die Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer sind zur verlagsweisen Auszahlung dieser Prämie ermächtigt.

„Glück zu!“ Der Kampf ums Dasein. Wer stünde nicht von Geburt an mitten in demselben? Dieses hochinteressante Thema hatte Herr Dr. Kirbach zu einem Vortrage gewählt, den er vor zahlreicher Zuhörerschaft, unter denen sich diesmal erfreulicherweise sehr viel Bürger befanden, am letzten Vereinsabend hielt. In bekannter, sachlich anschaulicher, sprachlich gewandter Weise sprach der Herr Vortragende zuerst von dem Bemühen der Menschen, sich über die Verhältnisse der todtten Körper z. B. nach Größe, Gewicht und Entfernung von einander Klarheit zu verschaffen. Mit einer gewissen Scheu hüteten sie sich vor der näheren Erkundung der Thiere und der Menschen selbst,

bis in unserem Jahrhundert besonders englische Naturforscher sich an die Lösung dieser Aufgabe wagten, von denen hauptsächlich Darwin mit seiner Entwicklungstheorie bahnbrechend wirkte. Den Kampf ums Dasein hat dieser Gelehrte die Entwicklungswelke der lebenden Geschöpfe genannt, die zu deren Gunsten ausfiel und noch ausfällt, welche am besten bewaffnet, am günstigsten mit Vortheilen ausgerüstet und gegen widerwärtige Einflüsse am widerstandsfähigsten sich zeigen. An treffend gewählten Beispielen zeigte Herr Dr. Kirbach, wie z. B. solche Thiere, als Gaaße, Schneehuhn, Schmetterlinge, Käfer und andere fremdländische Thiere, welche die Farbe und Gestalt von todtten Dingen ihrer Umgebung besitzen oder anzunehmen vermögen, sich vor ihren Feinden und vor Ausrottung am besten schützen konnten. So sei das Schneehuhn nicht etwa von der Natur absichtlich weiß gefärbt, damit es nicht gesehen werde, sondern die gleiche Farbe mit dem Schnee sei für diese Art Vögel im Gegentheil der andern gefärbten von Vortheil gewesen. Im Kampf ums Dasein haben sodann auch das Stärkere, Gewantere, Schönere das Recht. Beim Menschen seien aber nicht nur körperliche, sondern vielmehr geistige Vorgänge entscheidend.

Vom 1. November d. J. ist wiederum eine Ermäßigung der Geldebestellgebühr für Telegramme nach Landorten — von 60 Pfg. auf 40 Pfg. — für den Fall der Vorausbezahlung dieser Gebühr durch den Telegrammabfender eingetreten. Bei dem geringen Gebrauche, welcher von der Vorausbezahlung der Bestellgebühr trotz der Vortheile, welche die Einrichtung gewährt, erfahrungsmäßig gemacht wird, ist darauf zu schließen, daß die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens nicht genügend bekannt ist.

Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat zum 2. Dezember, also für heute, eine Fählung der an öffentlichen Volksschulen oder Privatschulen wirkenden Lehrer und Lehrerinnen angeordnet und zu diesem Zwecke durch die Bezirksschulinspektoren Fählkarten ausgeben lassen, auf welchen nebst den nöthigen Personalien Angaben über Familienstand, Dienstcharakter, Vorbildung, Amtsantritt, sowie über das Dienst Einkommen verlangt werden.

Daß nicht immer alle Neuerungen werthvoll und gut sind, hat uns jetzt der Neudruck der deutschen Briefmarken und Postkarten bewiesen; wir haben darüber schon geschrieben. Jetzt kommt nun wiederum eine das allgemeine Publikum interessirende Neuerung in die Oeffentlichkeit: Mit der nächsten, der 117. kgl. sächs. Landeslotterie gelangen nämlich die Loose derselben mit einer anderen Zeichnung zur Ausgabe deshalb, weil die früheren Loose Nachahmung gefunden haben. Wenn auch zunächst zuzugeben ist, daß die neuen etwas größeren Loose der vermehrten Zeichnungen wegen schwieriger nachzuahmen sind — ausgeschlossen ist eine Fälschung sicher auch hier nicht —, will es uns doch dünken, als ob man mit der Neuanfertigung das Richtige nicht getroffen hat: Während früher die Nummern und Buchstaben im rechten Viertel des Looses oben zu finden waren, haben dieselben jetzt eingerahmt, etwas kleiner und doppelt, in voll gedruckten und hohlen Ziffern in der Mitte ihren Platz gefunden. Dies erschwert dem Kollekteur sicher die Durchsicht, kann aber für das spielende Publikum, und darauf kommt es in erster Linie an, im Gewinnfalle unangenehm werden: denn bekanntlich fallen, wenn nicht die meisten, so doch viele Spieler die Loose in vier Theile und bewahren sie im Portemonnaie auf. Wie leicht kann es zugehen, schon das Zusammenbrechen des Looses trägt dazu bei, daß nach und nach ein Theil einer Ziffer verlegt wird, oder eine oder mehrere. Da nach § 167 des Lotterieregulatories den Kollekteuren geboten ist, der Einlösung der Gewinnlose, deren wesentliche Theile verlegt sind, wozu nach § 166 des Regulatories auch die Nummern gehören, sich zunächst zu enthalten, kann die Gewinn-

zahlung sehr leicht eine Verzögerung erfahren. In keiner anderen deutschen Lotterie hat man den Nummern diesen Platz zugewiesen, Loosnummern und Buchstabe gehören jedenfalls nach rechts oben wie früher. Ferner hat der schwächer gedruckte Text an Deutlichkeit gewiß nicht gewonnen, und endlich hätte das Fremdwort Renovation aus naheliegenden Gründen durch das gute deutsche Wort „Erneuerung“ ersetzt werden können.

— Aus der hiesigen Gegend sind bei der Ständeversammlung wieder einige Petitionen eingegangen, und zwar von der Gemeinde Oberbobritzsch und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn durch das Bobritzschthal von Niederbobritzsch nach Frauenstein, vom Bürgermeister Bergbändler und Genossen (mit 73 Anschlußerklärungen) um gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Berufs-Gemeindebeamten, von den städtischen Kollegien zu Dippoldiswalde und Geößen, sowie vom Stadtgemeinderath zu Altenberg und Genossen (7 Petitionen) um Weiterführung der Eisenbahn Hainberg-Ripsdorf nach Moldau.

3. Glasbütte. Den 3. Advent wird im Gasthof „zum goldenen Glas“ von hiesigen Schulkindern das „Weihnachtsfest“ von Jul. Otto zur Aufführung gelangen. Der Reinertrag ist theils für arme Konfirmanden, theils als Betrag zur Anschaffung eines Harmoniums für die Schule bestimmt.

— Herr Musikdirektor Reil wird mit der Kapelle des Schützenregiments zum 3. Weihnachtsfest im Gasthof „zum goldenen Glas“ ein seiner beliebten Concerte veranstalten.

— Die Stammgäste des neuerbauten prächtigen Hotels „Kaiserhof und Stadt Dresden“ haben infolge Einweihung der neuen Lokalitäten dem Wirth, Herrn G. Kaiser, einen prächtigen Stammtisch im Werthe von 70 Mark verehrt. Die Zeichnung lieferte Herr Graveur Gessner, während die Ausführung Herrn Pianofortefabrikant A. Gurcke übertragen wurde.

Poffendorf. Die Kasino-Gesellschaft zur „goldnen Höhe“ feierte am vergangenen Donnerstag ihr 25jähr. Stiftungsfest mit Festafel und Ball. Im Verlaufe des Festabends gelangte eine Ballzeitung zur Verlesung, welche, wie auch der Vortrag einiger launiger Gesänge, viel Heiterkeit hervorrief.

— Bei der Tagesverpfllegung für mittellose Reisende wurden im Monat November 58 Mark zu 20 Pf. von der Verwaltung ausgegeben.

— Die Vorstellungen, welche die Pöpoltsche Theatergesellschaft seit 8 Tagen im Saale des hiesigen Gasthofes giebt, werden leider nur mäßig besucht; die Leistungen sind lobenswerth.

— In der Nacht zum Sonntag trat bei uns ein ziemlich starker Frost ein, welchem leichter Schneefall folgte. Die Eisdecke auf den Teichen ist nun stärker geworden, hoffentlich kann der Weihnachtsmann die blanken Schlittschuhe, eine höchst willkommene Gabe für Knaben und Mädchen, anbringen.

Nabenan. Bei der Sparkasse zu Nabenan wurden im Monat November dieses Jahres 215 Einzahlungen im Betrage von 10,138 M. 60 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 52 Rückzahlungen im Betrage von 7230 M. 54 Pf. — Sparmarken à 10 Pf. wurden im Monat August 140 Stück verkauft.

Dresden. In der Sitzung der Zweiten Kammer am 29. November erstatteten die Vorstehenden der 3. und 1. Abtheilung, Präsident Dr. Habernorn und Abg. Knechtel Bericht über die von ihren Abtheilungen vollzogenen Wahlprüfungen, welche zur Gültigkeitserklärung sämtlicher in Frage stehenden Wahlen geführt hatten. Die bei einzelnen Wahlen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten sollen von sämtlichen Abtheilungen zusammengefaßt und später durch einen Gesamtbericht der Beschlußfassung der Kammer unterbreitet werden. Hierauf wählte die Kammer auf Antrag des Abg. Uhlemann (Sörlig) zu Mitgliedern des ständischen Ausschusses für das Plenum der Brandversicherungskammer durch Juruf die Abgg. Grahl, Ribbach und v. Seydewitz, zu Stellvertretern die Abgg. Dpitz, Uhle und Horst, und ließ schließlich auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation eine Petition der Stadtgemeinde Schlettau und Gen. um Errichtung einer Apotheke daselbst gegen 5 Stimmen auf sich beruhen.

— Eine hohe und seltene Auszeichnung durch den deutschen Kaiser ist, wie erst jetzt bekannt wird, dem Herrn Staats- und Kriegsminister General der Kavallerie Grafen Fabrice nach den großen Herbstübungen des königl. sächs. (XII.) Armeekorps im September zu Theil geworden. Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. hat den um Sachsen und das Reich hochverdienten General und Staatsmann, welcher sich bereits im Besitze der höchsten preussischen Orden befindet, durch das Geschenk seiner Büste in Marmor ausgezeichnet. Dieselbe ist bereits vor längerer Zeit in Dresden eingetroffen und hat ihren Ehrenplatz in demselben Zimmer gefunden, welches auch durch die Marmorbüste des Kaisers Wilhelm I., ein Geschenk

des verewigten Monarchen nach den großen Herbstübungen in Sachsen 1882, sowie durch jenen großen silbernen Ehrenschild, ein Meisterwerk moderner Modellir- und Eisenkunst, geschmückt ist, den die Offiziere des königl. sächs. (XII.) Armeekorps zusammen mit jenem seitdem vom Grafen Fabrice getragenen Ehrensäbel darbrachten, als der General am 1. Juli 1884 sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte.

— Vom kgl. Landgericht Dresden wurde am 30. November die am 23. März 1864 zu Theisewitz geborene, wegen Diebstahl vorbestrafte, jetzt in Eutschütz bei Bannwitz wohnende Dienstmagd Pauline Wilhelmine Winkler wegen versuchten Verbrechens wider das Leben in drei Fällen, nach § 218 und § 44 des Reichsstrafgesetzbuches zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von einem Jahre verurtheilt. Während der Beweisaufnahme war die Dessenlichkeit ausgeschlossen.

Nadebeul. Am Morgen des 20. November wurde die im einsamen Lößniggrunde gelegene Villa des Alterthumsammler Kammerherrn von Schulzendorf aus Sachsen-Altenburg durch Brand zerstört. Nunmehr ist es festgestellt worden, daß vor Entzündung des Brandes in dem 3. J. unbewohnten Hause eine Ausräubung desselben stattgefunden hat. Die gestohlenen Gegenstände sind fast ausschließlich alterthümlicher Art. Die angestellten Erörterungen ergaben, daß Hunderte von antiken Werthstücken, u. A. auch größere Gegenstände, z. B. ein Piano, 7 Schränke, 6 Tische, 1 Gebühfuhre und 5 Spiegel, 15 Stühle, 3 Reliquientasten, 111 Stück Geschirre und Gefäße von Zinn, Majolika, Holz, Glas u. 16 Kron- und Altarleuchter, 7 Delgemälde, 30 Holzfiguren von 50 bis 120 Centimeter Höhe, alte Truhen und Kisten, gefüllt mit alten Gewändern u. c., Initialen-Bücher, Service, Bronzen, außerdem Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und dergl., von denen viele die Anfangsbuchstaben des Namens des Besitzers tragen, gestohlen wurden. Die Diebe mußten zu Wagen an- und abgefahren sein. Der Werth des Schadens soll sich auf rund 50,000 M. beziffern.

Pirna. Seit dem Jahre 1761 besteht hier eine Stiftung unter dem Namen Geißler'sches Legat. Die Zinsen derselben sollen stiftungsgemäß den Wittwen hiesiger Archidiaconen und deren unmündigen Kindern, in Ermangelung solcher aber dem hiesigen „Mädchenschulmeister“ zufließen. In Folge der jetzt gänzlich veränderten Schulverhältnisse hat nun der Rath beschlossen, die Zinsen der Stiftung bis auf Weiteres der Schulkasse zufließen zu lassen, da dergleichen Wittwen und unmündige Kinder nicht mehr vorhanden sind, und auch von einem Mädchenschulmeister in früherem Sinne nicht mehr die Rede sein kann. Das kgl. Kultusministerium hat sich indes mit dieser Ansicht nicht einverstanden erklärt, sondern angeordnet, daß die fraglichen Legatzinsen als separates Lehrereinkommen zu erhalten sind und daher vom Schulausschusse von Fall zu Fall Entscheidung zu treffen ist, welcher Lehrer damit bedacht werden soll.

— Auf dem Areal der „Hermannshütte“ hier fand man beim Grundgraben in einer Tiefe von ca. 3/4 m wieder vereinzelte Urnen, welche, mit Asche gefüllt, aber leider bald in Scherben gingen, da der dazu verwendete Thon nicht gebrannt ist. Bekanntlich wurde schon vor einer längeren Reihe von Jahren in derselben Gegend ein ganzes Urnenfeld aufgedeckt; wie damals, so fand man auch jetzt in einzelnen Urnen einige kleinere Bronze-Gegenstände, als wie Nadeln, Schmuckgegenstände u. c. — Die Vermuthung, daß dort zwischen Heidenau und Pirna in vorchristlicher Zeit eine größere Begräbnißstätte der Sorbenwenden sich befunden habe, findet durch diese weiteren Auffindungen eine erneute Bestätigung.

Alt- und Neugersdorf. Welchen Einfluß ein günstig gelegener Bahnhof auf den Preis der Grundstücke hat, beweist die Thatfache, daß die Gemeinde Altgersdorf am vorvorigen Sonntage bei einer Versteigerung für 2 1/2 Scheffel in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Baurrain 52000 M. löste. Gersdorf hat aber auch in den letzten Jahren einen riesenhaften Aufschwung genommen und alle Oberlausitzer Industrieorte erheblich überflügelt. Es sind hier gegen 3000 mechanische Stühle im Betriebe und beschäftigt die hiesige Textilindustrie viele tausende von Arbeitern, davon den größten Theil aus den böhmischen Grenzorten Philippsdorf, Wiesenfals und Georgswalde. Gersdorf hat 8000 Einwohner und besitzt Bahnhof, Postamt, Telegraphenamt, Vermittelungsamt für das Oberlausitzer Fernsprechnetz, Zollamt, Sparkasse u. c.

Freiberg. Vom kgl. Schwurgericht wurde am 29. November der am 9. August 1867 zu Eger geborene vormalige Bahnbiatist R. G. Th. Schubert, zur Zeit in Pieschen wohnend, wegen durch unrichtige Buchführung erschwerte Beamtenunterschlagung, begangen auf der Station Klingenberg-Colmnitz, zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

— Die zweite Sitzung des Schwurgerichts fand

am selben Tage, Nachmittags 1/2 5 Uhr statt. Angeklagt war die am 3. Juni 1856 zu Reichstädt geborene, zuletzt auf dortigem Rittergute bedienstete Magd Ernestine Emilie verehel. Herfurth, geb. Öbber: in der Nacht zum 27. Oktober d. J. ihr außerehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt durch Erhängen vorfänglich getödtet zu haben (Verbrechen gegen § 217 des Reichsstrafgesetzbuchs). Die Angeklagte ist seit dem Jahre 1880 mit dem Bäcker Herfurth verheiratet, welcher sie aber schon im Jahre darauf böswillig verlassen hat. Der Ehe entstammt ein 8jähriger Knabe, welcher sich bei der Mutter der Angeklagten in Pflege befindet; desgleichen ist die Herfurth Mutter eines außerehelich geborenen 5 Jahre alten Kindes. Die Beweisaufnahme in dieser Verhandlung fand auf Antrag des Herrn Oberstaatsanwalt Bernbard unter Ausschluß der Dessenlichkeit statt und waren die Herren Dr. med. Rippold und Stabsarzt a. D. Dr. med. Schmidt, als Sachverständige zugezogen. Auf Grund des Wahrspruchs der Herren Geschworenen (Obmann: Herr Erblehngerichtsbefiziger Dehne-Greifendorf) wurde die Angeklagte wegen des Verbrechens der Kindes-tödtung zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Chemnitz. In den ersten Tagen der vergangenen Woche bemerkte ein Bahnwärter, wie zwei Schulknaben Steine auf die Schienen der Chemnitz-Leipziger Bahn legten, beim Erblicken des Bahnwärters aber die Flucht ergriffen. Auf erstattete Anzeige wurden dieselben in zwei 7 und 9 Jahre alten Knaben aus Chemnitz ermittelt.

Marienber. Nach den in einer dieser Tage stattgefundenen Versammlung der Gläubiger des vor Jahren in Konkurs gerathenen Marienberger Vorschussvereins gemachten Mittheilungen ist endlich eine baldige Erledigung dieser Angelegenheit zu erhoffen. In Folge Vermittelung des Gesamtministeriums hat sich nämlich die Verwaltung der Wende-Stiftung bereit erklärt, die Summe von 75000 M. unverzinslich auf zwei Jahre vorzuschießen, um die Gläubiger, welche, soweit sie der Versammlung beiwohnten, bis auf eine einzige Ausnahme in ihren Forderungen um 33 1/3 bez. sogar 50 Proz. herabgegangen sind, noch innerhalb des Jahres 1889 befriedigen zu können. Aller Druck von Seiten der Gläubiger hört demnach auf und wird, nach den Andeutungen des kgl. Kommissars, des Geh. Justizrath Kirsch, voraussichtlich auch beim Eintreiben der noch ausstehenden Ratenzahlungen mit größter Schonung und Milde verfahren werden, so daß die namentlich in ihren Folgen so unheilvollen Aus- und Abpfändungen jedenfalls nicht mehr zu befürchten sind.

Reßschau. Am Morgen des 27. November wurde auf den Stufen der Kirche ein fremder Mann, welcher wahrscheinlich dort genächtigt hatte, mit erfrorenen Füßen aufgefunden und mußte er sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Oberwiesenthal. Im nächsten Jahre soll auch auf dem Keilberge ein Unterkunfts-Gebäude geschaffen werden. Ob ein Anbau an den weithin sichtbaren Kaiser Franz Josef-Aussichtsturm oder ein besonderes Gebäude geplant ist, ist zur Zeit noch nicht bekannt, indes haben die nöthigen Bruchsteinarbeiten ihren Anfang genommen. Die nahen Brüche ergeben ein ausgezeichnetes Baumaterial.

Burgstädt. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderathes berichtete Bürgermeister Bauer, daß die Kommission zur Vorberathung einer Abänderung der Lehrergehaltskaffel in dieser Angelegenheit Erörterungen über die Lehrergehalte vieler anderer Städte Sachsens, die den Verhältnissen Burgstädt's gleichgestellt werden können, angestellt habe, und das Ergebnis der Berathung der Kommission sei, dem Stadtgemeinderathe folgende Staffeln vorzuschlagen: 1. bis 3. Dienstjahr 1200 M., 4. bis 6. 1300 M., 7. bis 9. 1400 M., 10. 1450 M., 11. 1510 M., 12. 1600 M., 13. bis 15. 1700 M., 16. bis 18. 1800 M., 19. bis 21. 1900 M., 22. bis 24. 2000 M., 25 bis 27. 2100 M., 28. bis 30. 2250 M., 31. und jedes weitere Dienstjahr 2400 M. Diese Abänderung soll sich auf diejenigen jetzt angestellten Lehrer beziehen, für welche die bisherige Staffell Geltung hatte, auch für die in Zukunft anzustellenden Lehrer. Diese neue Gehaltsstaffel soll am 1. Januar 1891 in Kraft treten und der Uebergang soll sich so vollziehen, daß von dem Zeitpunkte an, an dem ein Lehrer aus einer Klasse der bisherigen Staffell in eine höhere Klasse eintritt, derselbe in die seinem Dienstalter entsprechende Klasse der neuen Staffell einrückt. Die Entschädigung für Wohnung ist eingeschlossen. Ueber diese von der Kommission vorgeschlagene Lehrergehaltsstaffel wurde, ohne daß eine weitere Aussprache hierüber erfolgte, schriftlich abgestimmt und mit 15 gegen 2 Stimmen (1 Zettel war unbeschrieben) angenommen.

Zittau. Der gesunde Ort der ganzen Zittauer Gegend, wahrscheinlich aber auch unseres gesammten Vaterlandes, dürfte unstreitig unser Nachbardsdörfchen Lückendorf sein. In einer Höhe von durchschnitt-

lich 500 Meter, dicht an der böhmischen Grenze, rechts der Gablerstraße gelegen. In diese Gemeinde so glücklich, in dem soeben zu Ende gegangenen Kirchenjahre keinen Todesfall verzeichnen zu müssen. Ja, der Todengräber dieses Ortes würde überhaupt nicht seines Amtes haben walten müssen, wenn sich nicht die Verordung eines todtgeborenen Kindes nötig gemacht hätte. Leider sind die dortigen Verhältnisse noch fast ganz unentwickelt, so daß sich der Ort noch nicht zur Sommerfrische gestaltet hat.

Meißen. Die vorgelegte Behörde hat ihre Genehmigung zur Verschmelzung der drei Ortschaften Niederfähre, Borsbrücke und Cölln erteilt. Vom 1. Januar 1890 ab werden demnach die Orte den Namen „Cölln a. d. E.“ führen.

Rosswein. Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleisten am 30. November beim Rangieren mehrere Güterwagen, so daß die Hauptgleise der Linie Dresden-Döbeln-Leipzig gesperrt waren. Die Personenzüge konnten deshalb nicht durchgeführt werden, doch wurde der Verkehr durch Umsteigen der Reisenden aufrecht erhalten.

Borna. Die in voriger Woche hier vorgenommene Stabverordnetenwahl muß wiederholt werden, da von 260 Abstimmen 261 Stimmzettel abgegeben worden sind und zwei der Kandidaten nur um eine Stimme auseinander sind.

Leipzig. Die Einverleibungsfrage will, trotz des amtlichen Beschlusses der städtischen Kollegien, noch immer nicht zur Ruhe kommen; denn der Bezirksauschuß hat des Weiteren beschlossen, alle diejenigen Orte, bezw. Theile eines Ortes, die noch einen ländlichen Charakter haben und darum unter der Landgemeindeordnung sich besser befinden können, als unter der Revidirten Städteordnung, von der Einbezirkung mit Leipzig auszuschließen. Hierbei kämen außer Sellaubau noch die Orte Kleinschöcher, Lösnig und Schleußig in Betracht. Nun ist aber der Vorschlag, bei diesen Orten die neuen, stadtartig angelegten Ortsteile mit zu Leipzig zu ziehen, die alten Ortsteile aber auszuschließen, ein neues Uebel, das nur zu Verwickelungen führen muß, weil die betreffenden Gemeinden einer Abtrennung der neuen steuerkräftigen Theile nun und nimmer zustimmen werden. Solche Widersprüche lassen diese Orte nie zur Ruhe kommen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Kabinettsordre des Kaisers an Moltke, gegeben zu Pless den 29. d. M.: Fünfzig Jahre sind verflossen, seitdem mein Urgroßvater Ihnen für Ihr rühmliches Verhalten in der Türkei den Verdienstorden verlieh. Ich gedenke heute vor Allem und immer erneut der unsterblichen Verdienste, die Sie seither um Ihr Vaterland sich erworben haben. Ihren äußeren Ehren vermag ich kaum eine neue Anerkennung hinzuzufügen, dennoch liegt es mir am Herzen, den heutigen seltenen Gedenktag nicht ohne eine solche Vorübergehen zu lassen. In diesem Sinne verleihe ich Ihnen die Krone zum Orden pour le mérite, in Brillanten. Mit mir hoffen die Armee und das Vaterland, daß Sie sich dieser Auszeichnung noch lange in Frische und Rüstigkeit erfreuen werden. In tiefer Dankbarkeit Ihr treuergebener König.

— Als der Kaiser in Konstantinopel weilte, war für ihn und sein Gefolge ein Kredit von 300,000 Mark bei der Ottomanischen Bank eröffnet, für Graf Bismarck außerdem noch einer von 30,000 Mark.

— Bezüglich der wiederholt hervorgetretenen Beschlussfähigkeit des Reichstages in dieser Session hat nunmehr eine amtliche Statistik festgestellt, mit welchem Prozentsatze ihres jedesmaligen Personalbestandes die einzelnen Fraktionen an der Zahl der

ohne Entschuldigenden Theil betheiligt waren. Danach stehen bei der Beschlussfähigkeit am 11. November (Antrag Mitter und Gen. über Sicherung des Wahlheimnisses) die Elsaß-Lothringer, Polen und Sozialdemokraten oben an mit 92,9, bez. 92,3 und 63,6 Prozent; dann folgt das Centrum mit 47,6, Deutschkonservative mit 42,9, Nationalliberale mit 42,6, und Reichspartei mit 38,5 Prozent. Bei der zweiten Beschlussfähigkeit am 21. November (Beziehungen zur Schweiz) ergab die Auszählung folgende Theilnahme: Es fehlten ohne Entschuldigenden die Polen sämtlich, von den Elsaß-Lothringern und Sozialdemokraten 85,7, bez. 54,5, von den Freisinnigen 45,7, von der Reichspartei 41, von den Fraktionslosen 40, vom Centrum 37,9, von den Deutschkonservativen 30,7 und von den Nationalliberalen 19,1 Prozent. Der Durchschnitt dieser beiden Prozentsätze würde also folgende Reihenfolge ergeben: Polen, Elsaß-Lothringer und Sozialdemokraten 96,2, bez. 88,3 und 59,1, Freisinnige 44,3, Centrum 42,7, Fraktionslose 40, Reichspartei 39,7, Deutschkonservative 35,7 und Nationalliberale 30,9 Prozent.

— Auf die allgemeine Freude über das Wiederauftauchen Emin Paschas und Stanleys in der Kulturregion Afrika hat sich infolge der Nachricht von Vermittlungen zwischen den beiden Afrikaforschern ein leichter Schatten gelegt. Indessen lassen sich die betreffenden Meldungen noch nicht kontrollieren und man wird daher gut thun, mit Betrachtungen über das angeblich getrübe Verhältnis zwischen beiden so hochverdienten Männern noch zurückzuhalten. Diefelbe Zurückhaltung empfiehlt sich gegenüber den neuerlichen Nachrichten über den Grad der Verdienste Stanleys um die Befreiung Emin Paschas, welche Meldungen wissen wollen, Emin hätte sich auch ohne Stanley nach der ostafrikanischen Küste durchschlagen können und sei er überhaupt erst durch das Erscheinen der Stanley'schen Expedition in eine schlimme Lage gekommen. Da Stanley und Emin Pascha in diesen Tagen in Bagamoyo, also an der ostafrikanischen Küste, eintreffen werden, so wird jedenfalls bald Klarheit in diese ganze Affaire kommen.

Halle. Dieser Tage fand bei Schkeuditz ein Pistolenduell zwischen einem hier die Landwirtschaft studirenden aus Ungarn und einem Leipziger Studenten statt. Letzterem wurde ein Arm zerschmettert, ersterer erhielt einen Streifschuß am Fuß.

Heringsen (Thüringen). Am Sonntag vor acht Tagen starb infolge zu festen Schnürens die Tochter eines Maurers auf dem Wege nach dem Bahnhofe an einem Herzschlag. Um den Zug nicht zu versäumen, hatte sich dieselbe überreilt, war umgefallen und sofort todt gewesen.

Braunschweig. In dem Prozeß der Erben der Gräfin Livry gegen die Erben des Herzogs Karl von Braunschweig wurde ein nochmals verurtheilter Vergleich von dem Bevollmächtigten der Beklagten, des Königs von Sachsen, des Herzogs von Cumberland und der Stadt Genf, abgelehnt. Das Endurtheil wurde auf den 23. Dezember vertagt.

Bayern. Am 30. November stieß der früh 1 Uhr in Augsburg von München fällige Postzug beim Einfahren in den Bahnhof infolge unrichtiger Weichenstellung auf einen leeren Zug. Reisende wurden nicht beschädigt, dagegen zwei Eisenbahnbeamte verletzt. Das Fahrmaterial hat starken Schaden gelitten.

Frankreich. Der bekannte französische Schriftsteller St. Genest, der sich in den letzten Jahren mehrfach dadurch bekannt gemacht, daß er weitverbreiteten Strömungen innerhalb des französischen Volkes mit kraßvoller Deutlichkeit entgegenzutreten wagte, ver-

öffentlicht im „Figaro“ einen Artikel, in welchem er das französische Kolonialwesen mit Rußland verspottet und darauf hinweist, daß Frankreich nach allen seinen Lebensbedingungen und Lebensbedürfnissen viel mehr auf Deutschland als auf Rußland hingewiesen sei. Der Deutsche stehe dem Franzosen tausendmal näher als der Russe, für den das „Kraße den Russen und es wird der Tartar zum Vorschein kommen“, noch immer gelte. Ein Bündniß mit dem mächtigen, monarchischen, aber freien Deutschland sei für das republikanisch-freie Frankreich denkbar, möglich und unter Umständen sogar nothwendig und nützlich; ein Bund mit dem despotischen, geknechteten, nihilistisch unterwühlten Rußland sei für die französische Republik undenkbar, weil unnatürlich.

Frankreich. Im Hafen von Marseille explodirten auf dem nach Mozambique bestimmten Schiffe „Ville de Marseille“ 3000 Faß Pulver.

Belgien. Brüsseler Meldungen stellen einen baldigen zufriedenstellenden Abschluß der preussisch-belgischen Verhandlungen wegen des Gebietes von Moresnet in Aussicht. Darüber, daß die bisher neutrale Gemeinde zwischen beiden Parteien getheilt werden solle, sei man im Prinzip schon vor einem halben Jahre einig geworden. Wenn die Theilung thatsächlich noch nicht vorgenommen sei, so liege das daran, daß beide Regierungen sich noch über die in Betracht kommenden Rechts- und Finanz-, sowie Nationalitätsfragen verständigen müßten. Nunmehr sei auch diesbetreffs Alles ins Reine gebracht und werde ehe baldigst mit Absteckung der vereinbarten Grenzlinie vorgegangen werden.

Rußland. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht, daß auf Bericht des livländischen Gouverneurs das Rigauer Stadthaupt, Staatsrath von Dettinger, wegen unzulässiger Handlungen und unpassender Erörterungen im Stadtrathe auf kaiserlichen Befehl einen strengen Verweis erhalten hat und vom Kommunaldienst ferngehalten ausgeschlossen worden ist.

England. Der Sohn des Prinzen von Wales, Prinz Albert Viktor, der sich gegenwärtig in Ostindien aufhält, gerieth am 28. November, als er in der Nähe von Mysore dem Fesseln der am vorhergehenden Tage in eine Umzäunung getriebenen wilden Elephanten zuschaute, durch einen auf ihn losstürzenden Elephanten in Lebensgefahr. Der Oberst Sanberston beseitigte dieselbe durch sein persönliches Eingreifen und durch seine Geistesgegenwart und ermöglichte dem Prinzen, eine zur Befichtigung der Elephanten-Jagd errichtete und ihn schützende Tribüne zu erreichen.

Portugal. Der entthronte Kaiser Dom Pedro mit Familie ist am 30. November auf dem Dampfer „Alagoas“ wohlbehalten in Lissabon eingetroffen.

Nord-Amerika. Am 27. November war die Stadt Boston, in welcher im Jahre 1872 über 800 Häuser niederbrannten, abermals der Gefahr vollständiger Zerstörung durch Feuer ausgesetzt. Nur den anhaltenden schweren Regengüssen und den Bemühungen der aus allen Nachbarstädten mit der Bahn herbeigeleiteten Feuerwehren (darunter war selbst diejenige aus Springfield) ist es zu danken, daß es gelang, das in der Schuh- und Lederbörse ausgebrochene Feuer auf das Stadtviertel zwischen Bedford-, Kingston- und Chauncy-Street zu beschränken; 85 Dampfsprizen waren an der Arbeit, von denen jedoch einige dem Flammenmeer preisgegeben werden mußten. Das abgebrannte Viertel bestand aus lauter großen Waarenhäusern; der Schaden beträgt mindestens 10 Millionen Dollars.

Brasilien. Die Republik Frankreich hat die „Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien“ anerkannt.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Aussetzung einer Belohnung auf die Ablieferung getödteter Kreuzottern betreffend.

Mit Rücksicht auf das nicht seltene Auftreten der Kreuzotter in manchen Theilen des hiesigen Verwaltungsbezirks hat die Königl. Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksauschuß im Verfolg einer von der Bezirksvertretung gegebenen Anregung beschlossen, für jedes innerhalb des hiesigen Bezirks einschließlich der Stadtflur Dippoldiswalde getödtete Exemplar dieses nachstehend kurz beschriebenen giftigen Reptils eine Belohnung von

30 Pfennige

aus Bezirksmitteln auszusetzen, deren Auszahlung gegen Ablieferung der getödteten Otter durch die Ortsbehörden erfolgen soll.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher das Ersuchen, Denjenigen, welche getödtete Kreuzottern abliefern, auf Verlangen für jedes Exemplar die gebachte Belohnung von 50 Pfennige gegen Quittung verlagsweise auszugeben und die hierdurch entstehenden Verläge an hiesiger Kanzlei gelegentlich zur Erstattung anzumelden. Die abgelieferten Otterkörper sind alsbald in einer jeden Mißbrauch ausschließenden Weise zu vernichten.

Die Kreuzotter — Pelias herus — erreicht höchstens 1 m Länge. Als wichtigstes Kennzeichen trägt sie eine vom Kopfe aus über den ganzen Rücken bis zur Schwanzspitze laufende dunkle Rücklinie mit ebenso gefärbten Punkten in den Winkeln. Die Hautfarbe wechselt nach Geschlecht und Alter vom hellsten Braun und Gelb durch Kupferroth bis Schwarz. In dem beweglichen Oberkiefer befinden sich zwei große Giftzähne.

Dippoldiswalde, am 26. November 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Rehinger.

Bekanntmachung,

die Consignation der Pferde und Rinder durch die Ortsbehörden betreffend.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks werden unter Hinweis darauf, daß von denselben innerhalb der letzten 14 Tage des Monats Dezember eine genaue Consignation der in ihrem Orte vorhandenen Pferde und Rinder nach Maßgabe der Vorschriften der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 4. März 1881 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1881, Seite 13 fg.) vorzunehmen ist, andurch

veranlaßt, die Consignations-Verzeichnisse rechtzeitig aufzustellen und gehörig aufgerechnet bis längstens

den 8. Januar 1890

anher einzureichen.

Dippoldiswalde, am 25. November 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Reßinger.

Gaude.

Auf dem neuangelegten Folium 101 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts ist heute die Firma „Bruno Scheibe“ in Dippoldiswalde und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Robert Bruno Scheibe daselbst eingetragen worden.

Dippoldiswalde, am 28. November 1889.

Königliches Amtsgericht.
Geuder.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Gustav Clemens Thiele in Frauenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 27. Dezember 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Frauenstein, den 30. November 1889.

Friedlein,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung,

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Nachdem zur Vornahme der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl

Donnerstag, der 5. Dezember d. J.,

anberaumt worden ist, so werden sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, gedachten Tages in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr in der großen Saalstube des Rathhauses bei Verlust des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall in Person zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jedem Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

3 angeessene und 3 unangeessene Bürger zu benennen sind, zu übergeben.

Dippoldiswalde, am 14. November 1889.

Der Stadtrath.
Voigt.

Bekanntmachung.

Für die mit Ende des laufenden Jahres aus dem Stadtgemeinderathe ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Stadtverordneten

Hofgerbermeister Carl Hermann Straßberger,
Sattlermeister Friedrich Ernst Sabnia,
Grundbuchführer Oskar Maximilian Fischer

soll die Ergänzungswahl

Dienstag, den 10. Dezember dieses Jahres,

vorgenommen werden.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, am gedachten Tage in der Zeit von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr an den im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses verammelten Wahlausschuss die ihnen bis dahin zugehenden, mit Stadtgemeinderathsstempel versehenen Stimmzettel, welche mit den Namen von drei wählbaren und zwar von zwei mit Wohnhäusern ansässigen und von einem unangeessenen Bürger

dergestalt zu beschreiben sind, daß über die Person kein Zweifel übrig bleibt, persönlich abzugeben.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß, falls die nach § 6 des Ortsstatuts zur Gültigkeit der Wahl erforderliche Anzahl von Stimmen nicht abgegeben werden sollte, eine nochmalige Wahl auf Kosten Derjenigen vorzunehmen ist, welche sich der Wahl ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund enthalten haben.

Frauenstein, am 30. November 1889.

Der Stadtgemeinderath.
Döhler.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1890 wird der unterzeichnete Forstrentbeamte an den nachfolgenden Tagen im

„Hotel zum alten Amthause“ in Altenberg

anwesend sein und zu den beibemerkten Zeiten Zahlungen annehmen und Auszahlungen bewirken, als:

Donnerstag, am 2. Januar,

Montag, am 3. Februar,

Montag, am 3. März,

Dienstag, am 1. April,

Donnerstag, am 1. Mai,

Montag, am 2. Juni,

Dienstag, am 1. Juli,

Freitag, am 1. August,

Montag, am 1. September,

Mittwoch, am 1. Oktober,

Montag, am 3. November,

Montag, am 1. Dezember,

von Vormittag 11 bis
Mittag 1 Uhr,

von Vormittag 10 bis
Mittag 1 Uhr,

von Vormittag 11 bis
Mittag 1 Uhr.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 27. November 1889.
Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts soll Sonnabend, den 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr, im Grundstück Kat.-Nr. 13 in Reiberg der Nachlaß der Juliane verm. Dittrich, bestehend in Mobilien, Kleidungsstücken, Hausgeräthen und dergl., meistbietend versteigert werden.

Reiberg, den 30. November 1889.

Die Ortogerichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Auguste verm. Kerzendorfer,

geb. Richter,

im Alter von ziemlich 79 Jahren. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Dez., Nachm. 1/2 3 Uhr, statt.

Dies zeigen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Schmieberg, Gaußen u. Großröhrsdorf, den 1. Dez. 1889.
die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Das Kilo reines Roggenbrod wird jetzt mit 21 Pf. verkauft.

Dippoldiswalde. Die Bäckerinnung.

Dienstag gelangt im hiesigen Theater „Der Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung; wir können nicht umhin, gerade auf dieses Stück, welches überall mit großem Beifall aufgenommen wurde, ganz besonders aufmerksam zu machen.

Auf die reizende Musik, welche „Der Trompeter von Säckingen“ enthält, besonders aber auf das so volkstümlich gewordene Lied: „Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen“, wird aufmerksam gemacht.

Schöpsenfleisch,

à Pfund 50 Pfg., empfiehlt

E. Einhorn, Schußgasse.

Der Rattensfänger von Hameln!

Ein toller Einfall!

Mit Sonntag, den 1. Dezbr., beginnt meine

Weihnachts-Ausstellung.

Die Preise sind dieselben als diejenigen der Dresdener größeren Geschäfte.

Eh. Kirsch, Reinhardtsgrinna.

Ballfächer

von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt Robert Kunert Nachfolger.

Die feinsten Ballblumen

empfehlen in großer Auswahl W. Langer.

Puppenwagen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen die Korbmacherei von E. Jungnickel, Schußgasse 108.



Ein starkes Arbeits-Pferd,

gesund und fehlerfrei, steht für 80 Mark zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei Zuchtschweine

sind zu verkaufen bei verm. Schauer, Vorstadt.

Vermietung.

Vom 1. Januar 1890 ab ist die kleine Hälfte des am Rathhaus angebauten Verkaufslokals anderweit zu vermieten. Näheres durch Ernst Walter, Bädermeister.

Ein großer schwarzbrauner Hund ohne Steuernummer ist am Duxtag zugelassen. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen in Nr. 28b in Gartmannsdorf b. Fr.

Eine Kette

ist auf Bärenburger Wald gefunden worden. Abzuholen beim Gem.-Vorst. Fritsche in Bärenburg.

Erzgebirgsverein.

Generalversammlung am 11. Dezember.

Schießhaus Dippoldiswalde.

Montag, den 9. Dezember,

I. Abonnements-Concert

mit vollständigem Orchester.

Näheres später.

Hochachtend

Germann Hoppe.

Theater in Dippoldiswalde.

(„Reichskrone“.)

Dienstag, den 3. Dezember, zum ersten Male: Der Trompeter von Säckingen. Roman-

tisches Schauspiel mit Gesang von Frau.

Donnerstag, den 5. Dezbr., zum zweiten Male:

Der Rattensfänger von Hameln. Phantastisches Volksstück mit Gesang von Dr. G. Braun.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Eh. verm. Kirisch.

Schützen-Gesellschaft Dippoldiswalde.

Die im letzten Hefenheft bereits angekündigte statutengemäße General-Versammlung findet Sonnabend, den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr, im „Stern“ allhier statt. Die Vorstöße.

Landlehrerverein Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 7. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale. D. B.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Steuern eine Beilage.

Doppelte Barometer u. ausgestopfte Thiere
verkauft Lucas, Reinholdsbain.

Puppen,
angelleidet und unangelleidet,
Puppenköpfe, unzerbrechlich,
in Wachs und Porzellan,
Puppenkörper, beweglich und unbeweglich,
Puppenhüte,
Puppenarme und -Beine,
Puppenschuhe und -Strümpfe,
Puppenschirme und -Fächer
empfiehlt billigst

Robert Kunert Nachfolger.



Ernst Fabian

Uhrmacher,
Schmiedeberg,
empfiehlt sein großes Lager
aller Arten Uhren, als:
Taschen-Uhren
mit und ohne Kronenaufsatz,
Regulateure
mit und ohne Schlagwerk,

Wand-Uhren, Schotten- und Weisewecker,
sowie hübsche Auswahl in
Salmi-, Nickel- und gewöhnlichen Ketten
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als passende
Geschenke bestens.

Hierdurch meinen werthen Kunden und Abnehmern
zur Nachricht, daß mein Lager von

Pfefferkuchen-Figuren,
Tafeln und Honigkuchen
wieder gut assortirt ist und bitte um ge-
neigte Abnahme. Händler erhalten hohen
Rabatt. Bäckermstr. Helmert, Schmiedeberg.

Achtung!

Herren- und Knaben-Garderobe, auch
Frauen-Valotots, sowie sehr schöne Feder-
betten sind zu ganz billigen Preisen zu haben bei
E. Rülke, Nicolaisstraße 189.

Christbaum-Konfekt!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den
Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen
3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzer Str. 47b.

Dentin-Ritt,

eine neue Erfindung von ganz hervorragender
Bedeutung zum Selbstoplombiren hohler Zähne,
schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern be-
seitigt diesen auch sofort und dauernd.

Niederlage: **Apothek zu Dippoldiswalde.**

Wer sich vor Erkältung schützen und nebenbei
viel Geld ersparen will, der schmiere Sommer und
Winter sein Schuhwerk nur mit dem preisgekrönten
und weltberühmten

● **Kronen-Lederkonservierungs-Fett.** ●

Borrätzig in großen Dosen à 30 Pf. bei
Bruno Scheibe, Kirchplatz.

Die Zierden einer schönen Frau sind
ein zartes, frisches Gesicht, ein blendend weißer
Rachen und feine weiße Hände.

Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten

Glycerin-Coldcream-Seife

(1 Stück 30 Pf.)
von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**

In **Dippoldiswalde** zu haben bei
Herm. Lommatzsch.

Billigste Einkaufsquelle

der diesigen Gegend
in sämtl. Spielwaaren,
Kurz- und Galanteriewaaren
bei

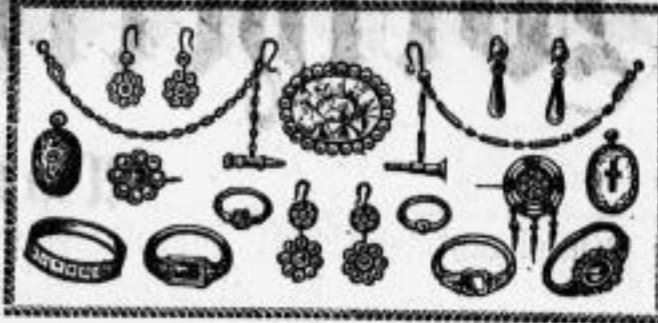
Th. Kirsch, Reinhardtsgrimma.

L. Rob. Wunderlich, Goldarbeiter, Freiburger Straße.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.

**Gold- u. Silber-
Schmucksachen**

in den neuesten und
geschmackvollsten Mustern



Größte Auswahl.
Billigste Preise.

**Gold- u. Silber-
Schmucksachen**

in den neuesten und
geschmackvollsten Mustern

empfiehlt zu

— Weihnachts-Geschenken —
L. Rob. Wunderlich, Goldarbeiter, Freiburger Straße.



Wollene Frauen-Strümpfe
von 40 Pf. an.

Wollene Männer-Socken
von 30 Pf. an.

Wollene Kinder-Strümpfe
von 20 Pf. an.

Wollene Männer-Jacken von 2 M. an.

Faust-Handschuhe von 50 Pf. an.

Drescher-Handschuhe von 50 Pf. an.

Feine wollene Damen-Strümpfe
bis 2 Mark.

Feine wollene Männer-Socken
bis 2 Mark.

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

**Herren, Damen, Knaben
und Mädchen!**

Meinen werthen Kunden biete ich für diesen
Winter ein so reichhaltiges Sorti-
ment, wie es wohl kaum ein zweites
Geschäft am Plage aufzuweisen vermag.

Nur durch einen kolossalen Um-
satz ist es möglich, nachstehende Preise zu
bieten:

3000 Herren-Winter-Ueberzieher,
schon von 10 M. an,

3000 Knaben-Winter-Ueberzieher
und -Mäntelchen, von 3 M. an,

2000 Winter-Jackets und -Joppen,
von 6 1/2 M. an,

2000 Herren- u. Jünglings-Anzüge,
von 10 M. an,

5000 Hosen in 100 versch. Mustern,
von 4 M. an,

Damen-Mäntel (Gelegenheitskauf),
von 9 M. an,

Herren-Hüte in allen Farben,
von 1 1/2 M. an

Nur allein bei

Max Grün,

Dresden-A.,

Galeriestr. 12, 1, nahe am Altmarkt.

Kein Laden.

Jeder Kunde, welcher diese aus-
geschnittene Annonce mitbringt, erhält
extra 5 Proz. Rabatt.

bis zu den elegantesten.

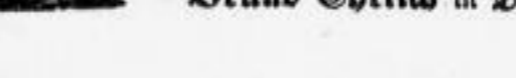
„Indischer Extract“

ist das einzig bewährte und beste Konservierungs-
mittel der Zähne und wird man beim täglichen
Gebrauch nie über Zahnschmerzen zu klagen haben.

Allein echt zu haben in Pl. à 60 Pf. in **Dippoldis-
walde** bei **Hugo Veger's Ww Nachfolger.**

Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben.



Schlittschuhe,

von den einfachsten bis zu den elegantesten,
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Th. Kirsch, Reinhardtsgrimma.

Christbaum-Konfekt,

delikat im Geschmack, versendet in Kisten mit ca. 450
Stück Inhalt, darunter große Stücke und seltene Neu-
heiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur
3 M., sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qua-
lität für 2 M. gegen Nachnahme.

S. Lissauer, Dresden 16.

Dr. Laton's amerikanischer

Gicht- u. Rheumatismus-Liqueur

wird vielfach von Aerzten verordnet und hat eine emi-
nente Wirkung. Akute Anfälle mit heftigsten
Schmerzen verschwinden meist innerhalb 24 Stun-
den, bei längerem Gebrauch auch die schwerhaften
chronischen Anschwellungen, wenn noch nicht ver-
kuorvelt. 1 Flasche M. 4.50. Niederlage in der

Apothek zu Dippoldiswalde.

Bergmann's

Thierschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Thierseife, vernichtet sie
unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt
in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Borrätzig à Stück 50 Pf. bei

Hugo Veger's Ww. Nachfolger.

Für Hafer

zahlt höchsten Preis

Oswald Lotze,

am Bahnhofe.

Eine gute, ganz hochtragende Buchtkuh

steht als überzählig zum Verkauf
im Gut Nr. 34 in **Seifersdorf.**

Ein Stuhlbauer-Lehrling

wird gesucht von
Max Schwarz in **Rabenau Nr. 83b.**

Suche für 1. Januar ein

Dienstmädchen.
Emma Wendler, am Markt 45, 1.

**Knechte, Mägde, Pferdejungen, Milch-
knechte, Hausmägde,** sowie **Hausmädchen,**
welche sich zum Bedienen eignen, **1 Stubenmäd-
chen,** im Nähen und Plätten bewandert, suche für
Neujahr. — Ländl. Dienstmoten erhalten 1 M. Ver-
gütung. Geschäftsstelle des landwirtsch. Vereins.
Frau C. Müller.